



zoom

# Homeoffice boomt in mittelgroßen Städten: Krefeld an der Spitze!

Report zum Anstieg von mobilen und  
hybriden Arbeitsmodellen in Deutschland  
Dezember 2022

Den deutschen Arbeitsmarkt kennzeichnet ein **deutlicher Zuwachs bei mobilen und hybriden Arbeitsmodellen**. Ein immer größerer Anteil ausgeschriebener Stellen kann entweder komplett aus dem Home-Office, mobil oder hybrid ausgeübt werden. Das zeigen **neue Daten, die Zoom Video Communications** in Kooperation mit der **Jobplattform Indeed** erhoben hat. Bei mobiler Arbeit sind die Beschäftigten nicht auf das Arbeiten im Büro oder von zuhause beschränkt, sondern arbeiten ortsunabhängig. Das heißt, sie können zum Beispiel von einem Co-Working-Space, einem Café oder von unterwegs aus arbeiten. Hybrid bezeichnet den Mix aus Präsenz im Büro und der Arbeit am heimischen oder mobilen Schreibtisch.

Durchschnittlich ist der Anteil der mobil und hybrid angebotenen Stellen von Januar 2019 bis September 2022 um rund 400 Prozent gestiegen. In den von Zoom und Indeed erhobenen Daten finden sich auch die Daten für einzelne **Städte. Führende Städte** sind dabei Krefeld (mit einem Anstieg von 1263%), Chemnitz (+708%), Schwerin (+680%), Bremen (+556%), Potsdam (+550%), Leipzig (+529%), und Augsburg (+505%). Zu den Städten mit einem **unterdurchschnittlichen Zuwachs** gehören

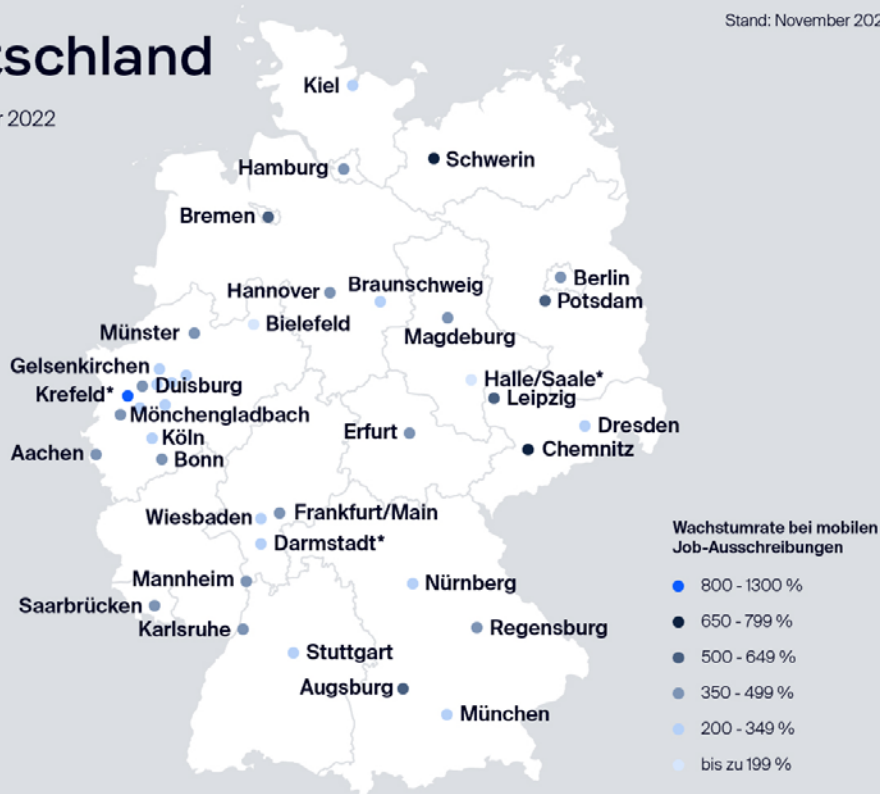
Halle (+164%), Bielefeld (+173%), Dortmund (+206%), Braunschweig (+229%) und Köln (+276%). Grundsätzlich findet sich der stärkste Anstieg bei den Hybrid-Stellen also nicht in den großen Jobmetropolen, sondern eher in mittelgroßen Städten. Die Zahlen zeigen, dass in der hybriden Arbeitswelt eine gewaltige Chance für solche Regionen liegen kann, die in der Vergangenheit nicht im selben Maße von Wirtschaftswachstum, Unternehmensansiedlungen und Schaffung neuer Arbeitsplätze profitiert haben wie die großen wirtschaftsstarken Metropolregionen und Millionenstädte.

„Die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, hat viele ländliche Regionen oder kleinere und mittelgroße Städte abseits der großen Metropolen attraktiver gemacht. Wer nicht mehr täglich oder überhaupt nicht mehr an den Arbeitsplatz muss, kann sich auch erlauben, dort zu leben, wo die Lebenshaltungskosten und besonders die Mieten günstiger sind. Viele Talente haben in den letzten zweieinhalb Jahren von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Unternehmen können durch die Homeoffice-Option Kandidat\*innen in einem viel größeren Umkreis, deutschlandweit oder sogar international ansprechen.“, sagt **Dr. Annina Hering**, Ökonomin bei Indeed.

## Zoom Towns in Deutschland

Prozentuale Steigerungsrate von Januar 2019 bis September 2022

1262,5 %	Krefeld*	354,17 %	Duisburg
707,69 %	Chemnitz	350,00 %	Karlsruhe
680,00 %	Schwerin	332,50 %	Wiesbaden
555,56 %	Bremen	330,77 %	Kiel
550,00 %	Potsdam	325,00 %	Nürnberg
528,57 %	Leipzig	323,53 %	Düsseldorf
504,76 %	Augsburg	317,65 %	Gelsenkirchen
476,92 %	Mönchengladbach	314,00 %	Stuttgart
474,19 %	Münster	311,54 %	München
436,67 %	Saarbrücken	294,12 %	Darmstadt*
426,09 %	Regensburg	289,47 %	Dresden
408,70 %	Berlin	280,95 %	Wuppertal
397,14 %	Bonn	276,19 %	Essen
395,24 %	Magdeburg	275,93 %	Köln
392,50 %	Frankfurt am Main	268,75 %	Bochum
390,63 %	Mannheim	229,03 %	Braunschweig
384,62 %	Erfurt	206,25 %	Dortmund
373,81 %	Hamburg	173,17 %	Bielefeld
372,41 %	Aachen	164,29 %	Halle (Saale)*
364,71 %	Hannover		



Stand: November 2022

\* Prozentuale Steigerungsrate von Januar 2019 bis Juli 2022

Die Daten zeigen auch, dass der Bedeutungszuwachs von hybriden Stellen bereits **vor dem Ausbruch der Pandemie** (März 2020) begonnen hat. Schon 2019 war eine flache, aber dennoch merkliche Aufwärtsbewegung zu verzeichnen: Durchschnittlich stieg der Anteil der Stellen, die als mobil oder hybrid ausgeschrieben sind, von 3,1 Prozent auf 4,5 Prozent. Doch mit dem **Ausbruch der Pandemie nahm die Entwicklung schnell Fahrt auf**. Ende 2020 lag der Anteil dieser Stellen bereits bei über 8%, im Jahr 2021 stieg er weiter auf über 14%. Ihren bisherigen **Höhepunkt** fand diese Entwicklung im April 2022 mit durchschnittlich knapp über 16,3%. In den Folgemonaten des Jahres sank der Anteil wieder etwas ab.

Ökonomin Hering erklärt: *„Seit Beginn der Pandemie haben wir weitgehend einen kontinuierlichen Anstieg der Homeoffice-Stellenangebote gesehen. Im Jahre 2021 ist er dann regelrecht durch die Decke gegangen, als Unternehmen realisierten, dass Homeoffice nicht nur möglich, sondern auch erfolgreich ist. Homeoffice machte es überhaupt erst möglich, den Betrieb unter Pandemie-Bedingungen aufrechtzuerhalten. In diesem Frühsommer haben wir dann das erste Mal wieder einen signifikanten Rückgang erlebt, der vor allem darauf zurückzuführen ist, dass einige Unternehmen wieder verstärkt auf Präsenz im Büro setzen. Grundsätzlich lässt sich aber festhalten, dass die Pandemie dazu geführt hat, dass sich das Homeoffice in Deutschland etabliert hat und angesichts des Wettbewerbs um Talente auch von Kandidat\*innen eingefordert wird. Das Rad ist nicht mehr zurückzudrehen.“*

Dass bereits **vor Beginn der Pandemie** ein leichter Anstieg an mobilen und hybriden Stellen in den Daten zu verzeichnen war, erklärt die Wirtschaftswissenschaftlerin mit strukturellen Faktoren des Arbeitsmarkts:

*„Der Wettbewerb um neue Talente war auch schon vor der Pandemie hoch. Einige Arbeitgeber haben schon damals gemerkt, dass Homeoffice ein guter Weg ist, sich begehrte Talente zu sichern. In vielen Unternehmen war die regelmäßige Arbeit von zuhause allerdings noch unvorstellbar oder auch technisch gar nicht möglich, sodass die Anzahl der Jobangebote mit Homeoffice-Option im Vergleich*

*zum heutigen Stand noch sehr niedrig war. Es brauchte den Corona-Schock, um Arbeitgebern flächendeckend aufzuzeigen, dass Homeoffice möglich ist.“*

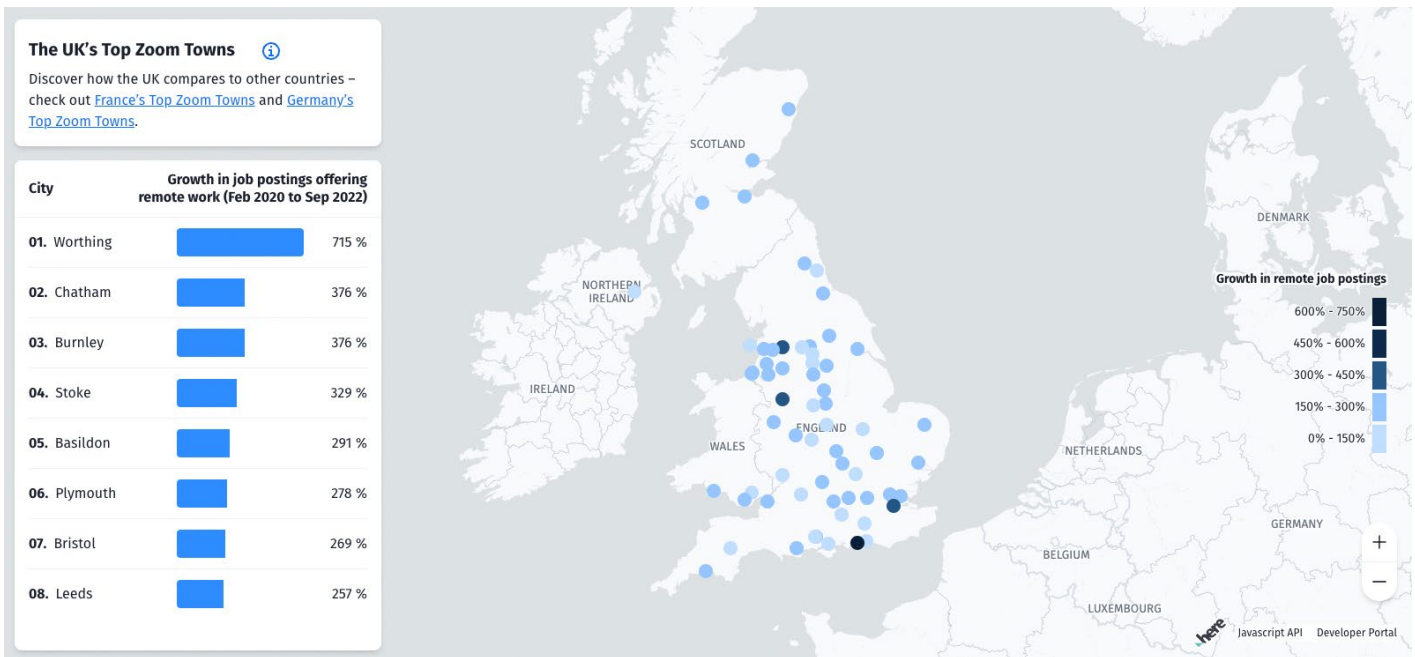
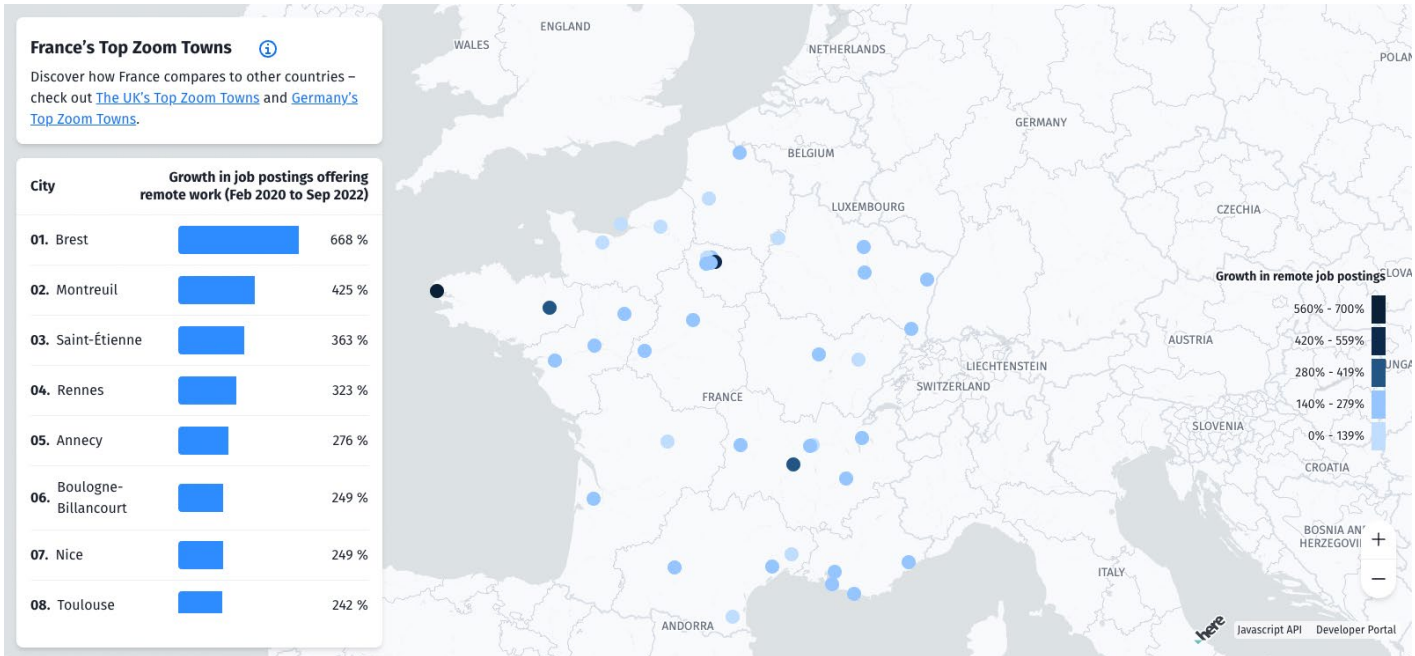
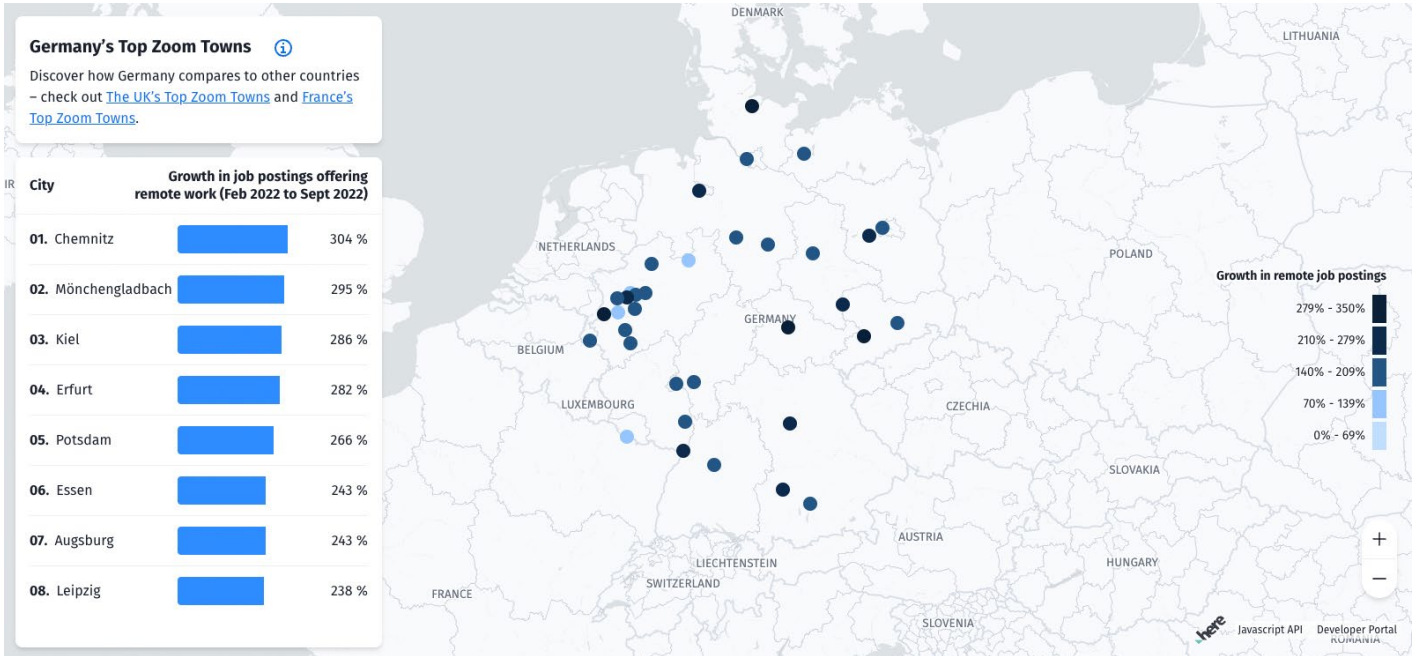
Mobile und hybride Arbeit gewinnt **nicht nur in Deutschland** an Relevanz. Laut den Daten von Zoom und Indeed zeigte sich im Zeitraum von Februar 2020 bis September 2022 auch im europäischen Vergleich eine ähnliche Entwicklung. Im **Vereinigten Königreich** verzeichnen Städte abseits der traditionell wirtschaftsstarken Regionen den deutlichsten Anstieg. Zehn der Städte mit dem steilsten Anstieg liegen im Norden des Landes, der bisher häufig im Schatten Londons und des wirtschaftlich stärkeren Süden Englands stand. Hybrides Arbeiten hat demnach sowohl Vorteile für die ländlichen Regionen als auch für Städte. Hybrides Arbeiten in ländlichen Gebieten führt dazu, dass lokale Gemeinschaften gestärkt werden. Laut Zahlen einer britischen Studie<sup>1</sup> hat sich die Verbundenheit zum Wohnort während der Pandemie bei Briten, die zumindest teilweise mobil arbeiten, verstärkt. Dies hat zur Folge, dass 47% der Befragten beabsichtigen, mehr Geld in ihrer lokalen Umgebung auszugeben. Für Städte mit Wohnungsnot und hohen Mieten bedeutet hybrides Arbeiten eine Entlastung. Daten<sup>2</sup> zeigen zudem, dass Briten aus Ballungszentren wie London seit der Pandemie vermehrt in Gegenden abseits der Stadtzentren abwandern. Dieser Trend setzte sich auch noch im Jahr 2021 fort.

Auch in **Frankreich** zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Unter den Top-5-Städten mit dem größten Zuwachs an mobilen und hybriden Stellenausschreibungen sind drei Kleinstädte, die noch zum Einzugsgebiet von Paris gezählt werden können. Die größten Städte Frankreichs rangieren alle im oberen Mittelfeld, die Hauptstadt Paris auf Platz 23. Städte, die den größten Zuwachs erfahren haben, befinden sich vor allem im vorrangig ländlich geprägten Nord- und Zentralfrankreich.

Betrachtet man das **Gesamtbild**, so stellt Expertin Dr. Annina Hering von Indeed dennoch fest, dass hybride Arbeitsmodelle in Deutschland laut Stellenanzeigen auf Indeed heute im Vergleich weitverbreitet sind, als in vielen anderen westeuropäischen Ländern.

<sup>1</sup> Demos (2021): Post Pandemic Places - from renew normal: the people's commission on life after covid-19, S.25  
<https://demos.co.uk/wp-content/uploads/2021/03/Post-Pandemic-Places-Report.pdf>

<sup>2</sup> Standard (2021): Has Covid killed the London property market? Londoners spend record sums on homes outside the capital  
<https://www.standard.co.uk/homesandproperty/property-news/london-leavers-house-prices-home-counties-covid-b973559.html>



Die Zahlen von Zoom und Indeed zeigen einmal mehr: Die digitale Transformation der Arbeitswelt ist eine Entwicklung, von der unzählige Unternehmen und Millionen von Menschen profitieren – und zwar unabhängig von der Pandemie – und die daher entsprechende Aufmerksamkeit verdient. Hybrides Arbeiten bietet den Arbeitnehmer:innen nicht nur mehr Flexibilität und eine bessere Work-Life-Balance, sondern ist für deutsche Unternehmen gleichzeitig auch Vorteil im globalen Wettbewerb um die besten Talente. Der Fachkräftemangel, der alle Branchen und Unternehmensgrößen in Deutschland betrifft, wird durch den demographischen Wandel immer mehr zum Problem. Mobiles Arbeiten ist dabei eine vielversprechende Möglichkeit, hochqualifizierte Mitarbeitende unabhängig vom Standort zu binden und neue Arbeitnehmergruppen zu erschließen. Vor allem strukturschwache Räume in Deutschland können profitieren, da beispielsweise Pendelwege wegfallen oder die Lebensqualität höher ist als in Städten. Das sorgt gleichzeitig auch für Entlastung der großen Städte.

## Vorteile des „Mobilen Arbeitens“ auf einen Blick

- **Zeitersparnis und bessere Work-Life-Balance:** Für die befragten Arbeitnehmer:innen sind im Homeoffice Zeitersparnis (68%), bessere Vereinbarkeit von Privatem und Beruf (66%) und mehr Flexibilität (65%)<sup>3</sup> die wichtigsten Errungenschaften.
- **Höhere Produktivität:** Mehr als die Hälfte der befragten Beschäftigten schätzt sich selbst zuhause produktiver ein als im Büro<sup>4</sup>.
- **Weniger Fehlzeiten:** Betrug 2018 die Fehlzeiten am Unternehmenssitz durchschnittlich 11,9 Tag im Jahr, so waren es im Homeoffice nur 7,7 Tage<sup>5</sup>.

- **Freie Wohnortwahl:** Wohnen im Grünen, Nähe zu Freunden und Familie, eine attraktive Stadt, geringere Mieten – das sind die häufigsten Gründe, warum Beschäftigte im Homeoffice ihren Wohnort wechseln würden<sup>6</sup>.
- **Diversität und Inklusion:** Mobile Arbeit bietet die Möglichkeit, bisher nicht vollständig gleichberechtigte Gruppen in größerem Umfang am Arbeitsmarkt zu beteiligen. So bevorzugen Menschen mit einer Behinderung mit einer elf Prozent höheren Wahrscheinlichkeit einen Job, der unabhängig vom Ort ist. Frauen bewerben sich mit einer 26 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit auf Stellenanzeigen, bei denen Homeoffice explizit möglich ist. Auch non-binäre Personen bevorzugen mit einer 14 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit ortsunabhängige Arbeitsplätze<sup>7</sup>.

Um die Vorteile mobilen Arbeitens vollständig ausschöpfen zu können, braucht es einen rechtlichen Rahmen, der mobile Arbeit als Alternative zur klassischen Büroarbeit anerkennt und Rechtssicherheit schafft. Dass dies von den Deutschen gewollt ist, zeigen Zahlen des statistischen Bundesamts: Über 70 Prozent der Deutschen sprechen sich für einen gesetzlichen Anspruch auf Homeoffice aus. Der Koalitionsvertrag, den die Ampelparteien Ende 2021 unterzeichnet haben, sieht bereits das Recht für Arbeitnehmer:innen auf einen Erörterungsanspruch vor.

*Methodik: Es wurden Daten von Stellenausschreibungen aus den 30 größten Städten (nach Einwohnerzahl) und den Landeshauptstädten ausgewertet, wenn diese nicht bereits zu den 30 größten Städten gehören. Stellenausschreibungen werden als offen für mobiles Arbeiten klassifiziert, wenn die Stellenbezeichnung oder -beschreibung Begriffe wie „Mobiles Arbeiten“, „Telearbeit“, „Arbeit von zu Hause aus“ oder ähnliche Begriffe enthalten oder wenn der Standort explizit als „Mobiles Arbeiten“ angegeben ist.*

<sup>3</sup> Statista (2021): New Work: Homeoffice & Mobiles Arbeiten, S. 13  
<https://de.statista.com/statistik/studie/id/89436/dokument/neue-arbeitswelt-in-deutschland/>

<sup>4</sup> Statista (2021): New Work: Homeoffice & Mobiles Arbeiten, S. 13  
<https://de.statista.com/statistik/studie/id/89436/dokument/neue-arbeitswelt-in-deutschland/>

<sup>5</sup> Statista (2021): New Work: Homeoffice & Mobiles Arbeiten, S. 15  
<https://de.statista.com/statistik/studie/id/89436/dokument/neue-arbeitswelt-in-deutschland/>

<sup>6</sup> Statista (2021): New Work: Homeoffice & Mobiles Arbeiten, S. 29  
<https://de.statista.com/statistik/studie/id/89436/dokument/neue-arbeitswelt-in-deutschland/>

<sup>7</sup> Wirtschaftswoche (2022): Remote Work fördert die Diversität  
<https://www.wiwo.de/erfolg/beruf/diversitaet-dank-homeoffice-remote-work-foerdert-die-diversitaet/28546358.html>

<sup>8</sup> Statista (2022): Homeoffice und mobiles Arbeiten – ein Überblick  
[https://de.statista.com/themen/6093/homeoffice/#topicHeader\\_wrapper](https://de.statista.com/themen/6093/homeoffice/#topicHeader_wrapper)

## Annex

Rang	Stadt	Bundesland	Steigerungsrate (Januar 19 - September 22)
1	Krefeld	Nordrhein-Westfalen	1263%
2	Chemnitz	Sachsen	708%
3	Schwerin	Mecklenburg-Vorpommern	680%
4	Bremen	Bremen	556%
5	Potsdam	Brandenburg	550%
6	Leipzig	Sachsen	529%
7	Augsburg	Bayern	505%
8	Mönchengladbach	Nordrhein-Westfalen	477%
9	Münster	Nordrhein-Westfalen	474%
10	Saarbrücken	Saarland	437%
11	Regensburg	Bayern	426%
12	Berlin	Berlin	409%
13	Bonn	Nordrhein-Westfalen	397%
14	Magdeburg	Sachsen-Anhalt	395%
15	Frankfurt am Main	Hessen	393%
16	Mannheim	Baden-Württemberg	391%
17	Erfurt	Thüringen	385%
18	Hamburg	Hamburg	374%
19	Aachen	Nordrhein-Westfalen	372%
20	Hannover	Niedersachsen	365%
21	Duisburg	Nordrhein-Westfalen	354%
22	Karlsruhe	Baden-Württemberg	350%
23	Wiesbaden	Hessen	333%
24	Kiel	Schleswig-Holstein	331%
25	Nürnberg	Bayern	325%
26	Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	324%
27	Gelsenkirchen	Nordrhein-Westfalen	318%
28	Stuttgart	Baden-Württemberg	314%
29	München	Bayern	312%
30	Darmstadt	Hessen	294%
31	Dresden	Sachsen	289%
32	Wuppertal	Nordrhein-Westfalen	281%
33	Essen	Nordrhein-Westfalen	276%
34	Köln	Nordrhein-Westfalen	276%
35	Bochum	Nordrhein-Westfalen	269%
36	Braunschweig	Niedersachsen	229%
37	Dortmund	Nordrhein-Westfalen	206%
38	Bielefeld	Nordrhein-Westfalen	173%
39	Halle (Saale)	Sachsen-Anhalt	164%

zoom

